

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Ciesch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gehaltene Zeile
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Besteilt:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.
Anz. in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
14000 Exemplare.

Dresden, den 25. October.

Dem Gemeindevorstand Gottlob Jacob in Böhlitz-Ehrenberg ist die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen, und der Rittergutsbesitzer Gottlob Leberecht Meyer auf Riechendorf zum Friedensrichter im Amtsbezirk Frauenstein ernannt worden.

Der leitende Advocat und Rotar Thomas Hermann Weber in Freiberg ist in Folge des Ausganges einer wider ihn geführten Untersuchung von den Aemtern der Advocatur und des Notariats entsetzt worden.

Zwei Männer unserer Stadt, deren Namen im staatlichen und öffentlichen Leben allgemein bekannt sind und einen guten Klang haben, feierten am gestrigen Tage das 25jährige Ehejubiläum. Es sind dies die beiden Reichstagsabgeordneten Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze und Advocat Dr. Schaffrath, welche sich gleichzeitig vor einem Vierteljahrhundert in Leipzig verehelicht. Selbstverständlich fehlte es an diesem Ehrentage nicht an Beglückwünschungen, die dem Herrn Generalstaatsanwalt Schwarze schon am frühen Morgen durch den Central-Militär-Hilfs-Verein, dessen verdienstvoller Vorstand der Herr Jubilar ist, unter Darbringung einer Morgenmusik zu Theil wurde. Herr Dr. Schaffrath widmete die hiesigen Stadtverordneten ein prächtiges Photographie-Album, ausgefüllt mit den Portraits sämtlicher Mitglieder, welches dem geschätzten und thätigen stellvertretenden Vorstande durch eine Deputation nebst einem silbernen Lorbeerkränze in seiner Wohnung überreicht wurde. Nicht unerwähnt mag hierbei sein, daß von dem Dresdner Stadtverordneten-Collegium Herrn Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze für seine treffliche Rede im Reichstage, gelegentlich der Dr. Blum'schen Attacke die sächsischen Abgeordneten, vor Kurzem eine Dank- und Anerkennung-Adresse gewidmet und nach Berlin zugestellt wurde.

Bis 2. November ist wiederum Pränumeration (mit 1 Thlr. 15 Ngr.) eröffnet auf das von der I. Polizeidirection herauszugebende Adress- und Geschäftshandbuch für Dresden. Dieses für den Verkehr immer unentbehrlicher gewordene Nachschlagewerk wird auch den schönen Stadtplan, welcher bis zu den umliegenden Dorfschaften reicht, in neuer Revision und Ergänzung enthalten. Die mit dem Vertriebe beauftragte Buchhandlung von E. am Ende, Seestraße 13, nimmt auch Pränumeration auf gut und fest in ganz Zeug gebundene Exemplare gegen einen Zuschlag von 8 Ngr. an und besorgt das Ausfüllen von Namen oder Firma. Nach Ablauf obigen Termins können nur Bestellungen zum erhöhten Preise von 2 Thlr. (gebunden 2 Thlr. 8 Ngr.) berücksichtigt werden.

Ein 70jähriger Forstmann weißt einen strengen Winter. Er gründet seine Prophezie auf das Laub der Birke. Fällt darnach das Laub der Birke von unten hinauf nach der Krone zu ab, so tritt der Winter früh, umgekehrt spät ein. Zur Zeit ist die Birke noch ganz grün belaubt, daher behauptet der Mann, der Winter werde hart werden, aber nicht lange anhalten.

Vorgestern Abend erschraf ein Lumpenhändler nicht wenig, als er seinen Handwagen, welchen er nebst einer Ladung Knochen und Lumpen etc., kurze Zeit auf dem Ferdinands-Platz aufschüttslos hatte stehen lassen, bei seiner Rückkunft nicht mehr vorfand. Nach langem Suchen fand er endlich den leeren Wagen am Poppitz und erfuhr, von einem daselbst wohnenden Kollegen, daß vor nicht langer Zeit ein unbekannter junger Mann bei ihm eine Partie Lumpen und Knochen verkauft habe. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, diesen Freihändler zu ermitteln.

Der Eisenbahnarbeiter, welcher nach unserer gestrigen Notiz bei seiner Rückkehr in die Wohnung seine Frau entsetzt vorfand, theilt uns berichtend mit, daß er schon Nachts 1 Uhr zurückgekehrt sei, die Kinder auch gesund und munter angetroffen habe, da sie nur einige Stunden vom vorhergehenden Abende an bis zur Ankunft des Vaters mit der todtten Mutter ahnungslos allein waren.

Gestern Mittag kam eine Abtheilung Militär mit Musikor die Stra-Allee entlang marschirt, ein Droschkenpferd konnte die geräuschvollen Töne nicht vertragen, wurde scheu und warf die Droschke nebst Insassen um, welche aber wohlbehalten ausstiegen.

Wie weit die Freiheit einzelner Bettler geht, beweist nachstehender Vorfall. Vorgestern bettelte ein junger Mann, mit dem Bändchen des sächsischen Erinnerungszeichens an den letzten Feldzug im Knopfloche, im Großen Garten einen Herrn an und gab sich für einen Invaliden aus. Mehrere Neugierigen des Bettlers brachten den Herrn zu der Ueberzeugung, daß er es mit einem freien Lügner zu thun habe. Er ließ den angeblichen Invaliden nach der nächsten Polizeiwache bringen, wo man in demselben alsbald ein übel berückichtigtes, aus hiesiger Stadt gewienes Subject erkannte, welches nie Soldat gewesen ist. Natürlich wanderte nun der angeklagte Invalide den Weg nach der Frauenkirche, wo er ebenfals für einige Tage entsprechende Verpflegung erhalten wird.

Nachdem die schon früher erwähnte Verloosung eines Lineals von Herrn H. C. Krummel in Deuben zum Besten der Abgebrannten in Johann-Georgenstadt durch Abnahme einer größeren Anzahl Loose Seitens Sr. Majestät des Königs und S. Maj. der Königin, sowie J. K. Hoheiten der Prinzen Amalie, des Kronprinzen und Prinz Georg, sowie durch viele andere edel denkende Menschenfreunde unterstützt worden ist, so soll nach Ablauf dieses Monats die Verloosung stattfinden. Bis dahin sind noch Loose in der Expedition dieses Blattes zu haben. Das Resultat der Verloosung wird demnach bekannt gemacht werden.

Der neue Dampfer Elbe, der hiesigen Elb-Dampfschiffahrts-Gesellschaft angehörend, von dessen Bau wir kürzlich berichteten, hat in voriger Woche seine Probefahrt abgelegt und zwar zunächst zur Prüfung durch die Behörden und alsdann zur Untersuchung seiner Kraftleistungen. Derselbe schleppte einen Zug von 4 Rähnen mit 9000 Centner Ladung aus der Magdeburger Gegend herauf und bewährte sich dabei als ein wahres Prachtsschiff, das seine schweren Anhängel mit Leichtigkeit durch alle Stromschnellen und um alle Ecken herumbugsierte. Dabei zeigten die neuen Wulff'schen Maschinen eine sehr bedeutende Kohlenersparnis, welche sich gegen die älteren Dampfer wie 2 zu 1 herausstellte. Der noch jungen Actien-Gesellschaft ist zu diesem Erwerb Glück zu wünschen. Wie wir hören, sind die Kosten für diesen dritten Dampfer aus noch vorhandenen Mitteln gedeckt, es tritt also ein neuer gewinnbringender Factor hinzu und wenn die Gesellschaft nach den bisher veröffentlichten Einnahmen in den verfloffenen neun Monaten bereits eine Netto Mehr-Einnahme von ca. 8000 Thaler gegen das vorige Jahr, für welches 7 1/2 % Dividende vertheilt wurden, erzielte, so ist anzunehmen, daß unter einigermassen günstigen Wasserhältnissen noch brillantere Resultate zu erwarten sind.

Nach dem Beginne des Winterhalbjahres eröffnet auch der hiesige pädagogische Verein morgen (Sonnabend) seine regelmäßigen Versammlungen wieder, und zwar wird diesmal Herr Schuldirektor Ernst Fischer einen Vortrag über ein Thema aus der für den Pädagogen so überaus wichtigen Seelenkunde halten, worüber sich voraussichtlich eine interessante und fruchtbringende Debatte entspinnen wird.

Vorgestern wurde im Hoftheater beim Herablassen des Kronleuchters nach dem Anzünden (was über dem Plafond geschieht) eine Gasröhre verlegt, aus der später eine Flamme emporstieg. Während der Duvature zog man den Kronleuchter zurück und drehte von dem genannten Arme das Gas ab, wodurch größeres Malheur vermieden ward.

Gottleuba den 24. October. Der gestern in unserer Stadt abgehaltene erste Viehmarkt erfreute sich sowohl von sächsischer als auch von böhmischer Seite einer sehr zahlreichen Theilnahme und bewies, daß durch die Errichtung von 3 Viehmärkten jährlich, einem großen Bedürfnisse der hiesigen Gebirgsgegenden Rechnung getragen worden sei. Dabei war auch der Cavalier von Birna erschienen, dem es, wie wir hörten, gelungen ist, mehrere Hunde, welche ohne Maulkörbe beetroffen wurden, zum nicht geringen Schrecken der Besitzer abzufangen.

Am verfloffenen Neujahre tauchten hier Gratulationskarten in Form sächsischer Fünfhalerscheine auf, welche von Unkundigen leicht mit letzteren verwechselt werden konnten, weshalb sie auch von der Behörde confiscirt wurden. Es müssen aber doch einzelne Exemplare davon in's Publikum gekommen sein, da ein Vergarbeiter vorgestern in Herrnsdorf verkauft hat, eine derartige Gratulationskarte anstatt eines Fünfhalerscheines auszugeben, was ihm auch beinahe gelungen wäre. Darum ist Vorsicht, zumal den Unkundigen, dringend anzurathen.

Gestern Nachmittag geschah auf dem Terrain, wo die neue Annen-Realschule erbaut werden soll, der erste Spatenstich. Es hatten sich zu dieser kleinen Feierlichkeit einige Herren Stadträthe, Stadtverordnete, Baumeister und der Herr Professor Rector Köhler nebst dem Lehrer-Collegium der Annen-Realschule dazu eingefunden. Der Baugrund, hinter dem ehemaligen Lämmchen-Garten, ist, vermöge der freien, gesunden Lage, als ein sehr günstiger zu bezeichnen, was auch Herr Professor Köhler in seiner kurzen, aber gewählten Rede hervorhob. Ein allgemeiner Gesang sämtlicher Schüler bildete den Anfang und Schluß der Feier.

Gestern früh verunglückte auf einem am großen Gehege liegenden Schleppdampfer der Feuermann des Schiffes dadurch, daß er, nachdem bereits der Dampf in die Maschine gelassen war, mit dem Kopfe noch einmal in den Radkasten sah. Fast in demselben Augenblicke setzten sich die Räder in Bewegung und klemmten den Kopf des Unglücklichen so ein, daß fast augenblicklich sein Tod erfolgte. Sein Leichnam wurde nach dem Friedrichstädter Kirchhofe gebracht. Eine Schuld an diesem traurigen Falle ist, wie wir hören, Niemandem, als dem Verunglückten, Namens Emil Klinski aus Königstein, 22 Jahre alt, selbst beizumessen.

Deffentliche Gerichtsitzung am 24. Octbr.

3. Ferd. v. Raffalen aus Rußland, schon seit 6 bis 7 Jahren in Sachsen, hatte vor 1 1/2 Jahren das Rittergut Wachau erkauft und 25,000 Thlr. darauf bezahlt. Später gebrängt, mehrere Zahlungen zu leisten, was ihm bei den damaligen Kriegsverhältnissen augenblicklich nicht möglich war, reiste er im Januar v. J. nach Petersburg, um dort bei seinem Vater, einem sehr vermögenden russischen General, die benöthigten Mittel zur Bezahlung seiner Gläubiger auszuwirken. In seiner Reise durch die damalige Winterstrenge aufgehalten, hatte er dennoch bereits nach 4 Wochen 8000 Thlr. an seinen Generalbevollmächtigten und Wirthschafts-Inspector in Wachau aus Eschland eingekauft, denen er 4 bis 6 Wochen später noch 12 bis 15000 Thlr. folgen ließ, um damit seine Schulden zu bedeu u. s. w. Inzwischen waren in dortiger Gegend gleich nach seiner Abreise sehr ungünstige Gerüchte über von Raffalen's Vermögensverhältnisse entstanden, sogar von Wechselhaft gesprochen worden, und unter diesen Verhältnissen reichte der Ortsrichter Großmann in Wachau beim Amtmann in Rabenberg eine darauf bezügliche Schrift ein, welche die Vermögensverhältnisse des Herrn von Raffalen so ungünstig schilderte, daß der Verdacht entstand, derselbe sei schuldenhalber entflohen und man es darum für nöthig fand, gerichtlich zur Sequestration und Subhastation des Gutes Wachau vorzuschreiten, eine Absicht, welche aber durch die Intervention eines andern Gutbesizers, der die Vermögensverhältnisse des Herrn v. Raffalen genauer kannte, vereitelt wurde. Durch dieses rasche, nach seiner Meinung ungerichtetigte und vorzeitige Vorgehen des Amtmanns Gröbel indignirt, hatte ihm v. Raffalen später nach seiner Rückkehr einen Brief zugesandt, darin jenes Verfahren gerügt und zwar mit Worten, die den Amtmann Gröbel veranlaßten auf Bestrafung des Briefschreibers wegen Beleidigung eines Königl. Beamten anzutragen, worauf v. Raffalen zu zehn Thaler Strafe verurtheilt wurde. In der heutigen Einspruchsverhandlung wies der Vertheidiger desselben, Advocat Schanz, nach, daß die Schuldforderungen der gegen Herrn v. Raffalen klagbar gewordenen Gläubiger bloß 2055 Thaler betragen, bereits 25,000 Thlr. auf Gut bezahlt und dessen Deconomie so bedeutend sei, daß allein 60 bis 70 Rube darauf gehalten werden, auch das Gut selbst nur mit einer Hypothek von 2500 Thlr. und 102 Thlr. Zinsenrückstand belastet und nach vorgenommener Taxation sich immer noch ein Activa-Vermögen des Herrn v. Raffalen von 7049 Thaler vorgefunden habe; wie überdies Frau von Raffalen auch Vermögen besitze und endlich der Vater ein sehr vermögender Mann sei, der im Besitz mehrerer werthvoller Güter, worunter eins, welches er noch nicht für 200,000 Silberrubel verkaufen würde. Damit suchte Adv. Schanz zu beweisen, daß das Einschreiten des Amtmanns Gröbel nicht nöthig gewesen und von Raffalen tief verletzten, darum auch zu Reueßerungen verleiten mußte, die unter den vorliegenden Umständen zu entschuldigen seien, um so mehr, als er nicht die Absicht gehabt habe, den Amtmann damit zu beleidigen. Demgemäß fand sich das Bezirksgericht veranlaßt, heute Herrn v. Raffalen straffrei zu erklären und die Kosten auf den Staat zu übertragen. Die zweite Verhandlung betraf Wilhelmine Clara Bergmann aus Wilmshorst. Sie war wegen mehrerer nicht bedeutender Hausdiebereien vom Gerichtsamte Döhlen zu 15 Tagen Gefängniß verurtheilt worden; dagegen hatte sie Einspruch erhoben, weil sie unschuldig sei. Die sehr umfangliche Untersuchung, in welcher es sich hauptsächlich um ein in eine Schürze gewickeltes Hemd handelt, die von derselben gestohlen und auf ihr Geheiß von ihrer jüngeren Schwester in einen Abtritt geworfen worden sein sollten, um der Entdeckung zu entgehen und Abhörung mehrerer sich widersprechender Zeugen hatte allerdings den Verdacht gegen sie sehr erregt, insbesondere weil sie früher schon wegen Eigenthumsvergehen Gefängniß- und Arbeitshausstrafe erlitten. Dennoch waren die Umstände derart, daß sie heute auf Antrag des Herrn Staatsanwalts straf- und kostenfrei erklärt wurde. In der dritten Einspruchsache des Handarbeiters Friedr. Aug. Träger aus Weißig, früher schon wegen Fortdiebstahls und Widersechlichkeit bestraft, wurde heute der frühere Bescheid von 8 Wochen Gefängniß und Ersattung der Kosten bestätigt. In Schönfeld sollte er nämlich zur Verbüßung einer zurkannten Gefängnißstrafe arretirt werden und widersetzte sich dabei so sehr, daß fünf Mann alle Kraft anwenden mußten, um ihn zu bewältigen und ihn zu fesseln. Da er heute nur schon bei der früheren Verhandlung Vorgebracht wiederholt, blieb sein Einspruch ohne Erfolg. Auch bei der folgenden Verhandlung vorkommende Einspruch des Auszüglers Carl Gottlob Schmidt sen und Genossen aus Drilla war aus demselben Grunde ohne Wirksamkeit. Vom Gerichtsamte Rabenberg zu 1 Jahr Arbeitshaus und in die Kosten verurtheilt, weil er, der schon mehrmals Gefängniß, sogar einmal Arbeitshausstrafe von einem Jahre erlitten, in der Nacht in einem Geschäfte mit vier Stück kiefernen Holscheiten vom Nachwächter betroffen, diesem sich widersetzte

annonce

datirt den
erst zur
in meiner
kommen.
weitere ge-
s möglich
hennen.

„warme
55, sind
er Schön-
loßstraße,
jeses Blat-

er? Seit
hen. 11.

ete erkläre
tütlich
n Mö-
wechsel
Ernst
ne Valuta
ne Zeder-
Wechsel.
Hiese

Schönauer
ferat, oder
des Herrn
le s, über
nung des
ers Seiten
bellschaft!
schen, die
es keine,
wahrheit,
der Wäber
an an Zahl
steinbades!
hölzernen,
nur einen
appich an
ein Sopha,
als Fuß-
unbrauch-
anmal und
reinlichkeit
aussehen.
tel, müssen
bis sie ihr
se Mitthei-
Bachter kein

der Bade-
g gefor!
hlofgarten,
trefflich er-
Benutzung
die Natur
her Weise
Teplitz ge-
schen Pro-
der wür-
d, jeßt das
findet man
altung der-
jal!

ntlichen Be-
Dr. Schmelt-
an Intercesse
stadt Teplitz

n Teplitz
hren.

unig liebten,
offen gegen
Sie in alle

An. bracht,
n. u. hör.;
Schadenfreude
Qual bereit.
r Befahrt
e wahr!

ten
Biegenstelle
ades
!
tenkammer
r. 1867.
chttest
t 14.

und ihn an der Brust packte, auch aus der dortigen Glasfabrik Glaswaren im Betrage von 1 Thlr. 28 Ngr. gestohlen hatte und anderer Entwendungen beschuldigt war; so blieb es bei dem zuerkannten 1 Jahr Arbeitshaus und Kosten. — Eben so wenig Erfolg hatte der Einspruch des Deutlerters Carl August Grollmann aus Großenhain; da er gegen die ihm zuerkannte Strafe von 4 Monaten Arbeitshaus und Kosten wegen Diebstahls nichts, als daß sie ihm zu hoch zu sein scheine, einzuwenden hatte.

Berichtigung.

Die in Nr. 297 der „Dresdner Nachrichten“ enthaltene Mittheilung, daß das Ministerium des Innern beschloffen habe, künftighin die Redactionen derjenigen Blätter, welche nicht Amtsblätter sind, von der in § 21 des Preßgesetzes enthaltenen Verpflichtung zum unentgeltlichen Abdruck ministerieller und behördlicher Verfügungen fernertin zu entbinden, ist unrichtig, da hierin eine Abänderung des Gesetzes liegen würde, wozu sich das Ministerium nicht für ermächtigt halten kann. Vielmehr hat das unterzeichnete Ministerium in seiner Bekanntmachung vom 23. dieses Monats nur ausgesprochen, daß diese Verpflichtung rüchlich der, die heutige Volkszählung betreffende Verordnung vom 12. October dieses Jahres auf die Amtsblätter beschränkt werde und gegenüber solchen Blättern, welche nicht Amtsblätter sind, von obiger Gesetzesvorschrift keinen Gebrauch zu machen.

Dresden, am 24. October 1867.

Ministerium des Innern.
von Hofsig-Balwih.

Tagegeschichte.

Berlin. Bei der Debatte über das Freizügigkeitsgesetz beantragte der Abg. Liebnecht, den § 12 in folgender Weise zu fassen: „Polizeiliche Ausweisungen und Unterjogungen des Aufenthalts an irgend einem Orte des norddeutschen Bundes sind nur zulässig auf Grund gerichtlicher Erkenntnisse, welche dazu ermächtigen, oder wenn der Betreffende die öffentliche Armenunterstützung in Anspruch nimmt, nach näheren Bestimmungen über die Armenpflege. Alle dem entgegen stehenden Privilegien einzelner Ortschaften werden hiermit aufgehoben. Alle bisher erfolgten Ausweisungsmassregeln treten mit Einführung dieses Gesetzes außer Kraft.“ Abg. Liebnecht bemerkt zur Motivierung seines Antrags Folgendes: Es muß festgesetzt werden, daß polizeiliche Ausweisungen verboten sind, außer wenn sie auf eine gerichtliche Beurtheilung hin erfolgen. Es kann sonst Jedem passen, was mir in Berlin passiert ist. (Murren rechts.) Nun, meine Herren, Sie haben es so ruhig angehört, als uns aus Mecklenburg polizeiliche Verfolgungen vorgeführt wurden. Sie werden gerechter Weise auch anhören, was ich Ihnen aus Preußen vorträhe. Ich kam nach langem Exil 1862 nach Preußen, hatte eine Stellung bei der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, von der ich sehr bald bemerkte, daß sie sehr nahe der Regierung stand. Raum war es auch der Polizei bekannt, daß ich mich von jenem Blatt zurück gezogen hatte, so erhielt ich eine Polizei Ordre, welche mir befahl, Berlin zu verlassen, wenn ich nicht binnen kurzer Zeit ein Führungsgeld aus meiner Heimath beibrächte. Durch Zufall erhielt ich ein solches, welches besagte, man wisse nur so viel, daß meine Führung tadellos gewesen. Das wurde als ausreichend angesehen. Als im Jahre 1865 die Partei, welche durch Herrn Wagener vertreten ist, sich viel Mühe gab, die socialistische Bewegung in ihre Hände zu bekommen, warnte ich die Arbeiter vor der Bestrafung durch das allgemeine Wahlrecht. Die Folge meines Auftretens Sachen rechts war, daß ein Schuhmann zu mir kam und mich für verhasst erklärte. Er zeigte ein Zettelchen, worauf stand, ich sei bloß schüchtern vor dem Polizeipräsidenten. Dort wurde ich bestrafet, ich sei aus Berlin und Preußen ausgewiesen. Warum? Aus allgemeinen politischen Gründen. Was ich verbrochen habe? Mir als Ausländer brauche man keine Gründe anzugeben! Ich sei ein Deutscher. „Für uns ist Jeder Ausländer, wer nicht Preuze ist.“ Das ist das, was man für den „deutschen Beruf Preuzens“ ansieht. (Ho! rechts.) Das Polizeipräsidenten ließ meine Reclamation vierzehn Tage unbeantwortet. Dann hieß es, ich müsse Berlin in 24 Stunden verlassen. So wurde ich hier aus meiner Existenz gerissen und gezwungen, eine neue zu gründen. Die hier so viel verleumdete und geschmähte sächsische Regierung gab mir ein Asyl. In Leipzig fand ich die Freiheit, die ich in Preußen nicht fand. Im vorigen Jahre stand ich an der Spitze der „Mitteldeutschen Volkszeitung“. Diese wurde durch preußische Waffengewalt unterdrückt. Im September vorigen Jahres, und unmittelbar nachdem die Amnestie erlassen war, begab ich mich nach Berlin. Oberheßen, woher ich kam, war kurz vorher in den norddeutschen Bund gedrängt worden. Das allgemeine Wahlrecht schien mir nun auch das allgemeine Bürgerrecht festzustellen. Ich hielt in Berlin einen öffentlichen Vortrag und wurde auf der Rückkehr am Abend verhaftet. (Bravo rechts.) Ich hatte 19 Tage gefangen zu sitzen und wurde von dem Stadtgericht hier zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. (Ironisches Gebahren und Dreh! rechts.) Ich appellirte nicht, sonst hätte ich die ganze Zeit in der Stadttrübsal auf die Antwort warten müssen als Ausländer. Ich sagte: Ich werde erst die Strafe absitzen und dann appelliren, aber nicht an die preußischen Richter, sondern an die öffentliche Meinung. Das habe ich gethan und thue es hier. Ich fand dann meine Frau sterbend, sie ist gestorben, und diejenigen, die mich ausgewiesen haben, die mein Familiengeld zerstückten, die haben den Tod meiner Lebensgefährtin auf ihrem Gewissen! Das ist mir passiert, Hunderten von Handwerkern passiert das alljährlich, die es nur nicht an die Öffentlichkeit bringen können. Heute lese ich den Grund meiner damaligen Ausweisung in der „Siedlerschen Correspondenz“. (Zur Sache! Der Präsident erklärt: Redner ist bei der Sache.) Siedler schreibt: „Der Abg. Liebnecht wurde früher als ökonomischer Polizeipolizist angesehen. Wie es heißt, ist er jetzt nur noch deutscher Patriot.“ Dieselben Männer, die meine Existenz zerstörten, mein Weib tödteten, wollen mir noch niederträchtiger Weise meine Ehre abschneiden. Ich werde den Weg Rechtens

beschreiten und glaube, daß es noch Richter in Berlin geben wird. Man muß also, um solche Dinge unmöglich zu machen, meinen Antrag annehmen. Ich würde mich sonst nicht sicher fühlen, daß, wenn der Reichstag geschlossen ist, ich wieder verhaftet werde. (Heiterkeit.) Ich habe nicht Lust, meine Existenz wieder in der Stadttrübsal zu haben. (Lachen rechts.) Sie würden schwerlich lachen, meine Herren, wenn sie wüßten, wie es in der Stadttrübsal zugeht. Auch dort wird der Stolz geschwungen auf preußische Unterthanen wie in Mecklenburg. Sehen Sie nicht immer den Splitter in des Anderen Auge und vergessen den Balken in Ihrem Auge. In der Stadttrübsal kommen Gräuere vor, die in Mecklenburg nicht schlimmer sein können. Wer den Beamten nicht blind gehorcht, wird körperlich gequält, wird in die Zwangsjacke gesteckt und nicht auf richterliches Erkenntniß, sondern das geschieht auch Männern, die als Untersuchungsgefangene dort sitzen und vor dem Gesetze noch als Unschuldige dastehen. Das geschieht in Großmecklenburg, in Preußen! (Zur Sache! Der Präsident erklärt, das Lytore gehöre nicht hierher.) — Bei der Abstimmung wurde der Liebnechtsche Antrag abgelehnt.

Berlin, Donnerstag, 24. October, Mittags. In der heutigen Sitzung des Reichstags referirte Abg. Michaelis über das Posttarifgesetz. Abg. Becker bekämpft das hohe Porto für Werthsendungen. Die Abg. Schrap und Heubner beantragen ein Porto von 5 Pfennigen für 5 Meilen Entfernung, namentlich im Interesse der kleinen Leute und der Familiencorrespondenz. Staatsminister Freiherr von Friesen sagt: Die Stellung Sachsens gegenüber dem Posttarifgesetz war fast peinlicher Natur, weil in Sachsen der innere Verkehr billiger ist, als ihn das Posttarifgesetz gewährt. Sachsen setzte den Vortheil eines einheitlichen Portos für den ganzen Bund eben höher, als seinen eigenen Vortheil. Ob die Haltung des sächsischen Bundescommissars im Bundesrathe schwächlich gewesen ist, überlasse ich dem Urtheile Anderer. Drei Wege waren: den preußischen Posttarif einführen, was unmöglich wäre; das billige sächsische Porto auf den ganzen Bund ausdehnen, was auch unmöglich wäre, weil sonst der finanzielle Ausfall durch Matricularbeiträge gedeckt werden müßte, was für die dicke Bevölkerung sehr hart wäre; also blieb nur ein Compromiß des Posttarifgesetzes. Sachsen profitirt Alles in Allem dabei 300,000 Thaler. Deshalb, weil Sachsen weniger profitirt als Preußen, konnte Sachsen nicht dem Posttarifgesetz entgegen treten. Lebhafter Beifall. Abg. Wigard erklärt sich durch diese Bemerkungen nicht befriedigt. — Es folgt hierauf Schluß der Generaldebatte. (Dr. J.)

München. Die Hypothekennotiz ist in Bayern fast noch größer, wie anderswo, namentlich werden in hiesiger Umgegend ganze Bauernhöfe von ihren Eigenthümern vollständig verlassen. Das Verfahren dabei ist folgendes: Der Besitzer verkauft von dem Felde und aus dem Walde Alles, was er nur loswerden kann, dann kommen die Wirtschaftsgüter und endlich das Haus an die Reihe, aus welchem Thüren, Fenster, Dachsparren, Dielen, genug Alles, was nicht nicht- und nagelfest ist, losgeschlagen wird, und endlich zieht der Bauer mit seiner Familie von dannen, dem Hypothekengläubiger eine höchst romantische Ruine zurücklassend. Wie sehr der Werth der Immobilien sinkt, geht daraus hervor, daß in Mittelfranken ein Braugrundstück, das vor zwei Jahren 40,000 Gulden kostete, für 18,000 Gulden, ein Wäldgrundstück in Neudorf, im Werthe von 56,000 Gulden, für 20,000 Gulden mit 5000 Gulden ausgedoten wird, ohne Käufer zu finden.

Paris, 21. October. Die Bereitwilligkeit Cialdini's, dieses Siegers von Castelfardo und auch von Aspromonte, ein Cabinet zu bilden, das sich ein neues Aspromonte einrichtet, hat überrascht. Heute Morgen traf mit der Kunde von der Ernennung Cialdini's zum Ministerpräsidenten zugleich dessen Einwilligung in die von Frankreich gestellten Bedingungen ein, und schon heute Mittag ist der Befehl nach Toulon abgegangen, die eingeschiffte Artillerie wieder ans Land zu bringen. Für morgen erwartet man die Veröffentlichung der italienischen Ministerliste und die Proclamation des Königs. Der Kaiser soll entschlossen sein, nun auch in Rom auf eine Aenderung der Politik des heiligen Stuhles zu dringen, und auch dem Papste ein Ultimatum zu stellen, und falls dieses zurückgewiesen würde, Italien von den Verpflichtungen der September-Convention zu entbinden. Das sind Gerüchte, die man in Umlauf setzt, da man fühlt, daß die demüthigte Nachgiebigkeit Victor Emanuels keine Lösung, sondern nur eine momentane Umgehung der Schwierigkeit ist, vielleicht nur ein Aufschub von wenigen Tagen, da man nicht wissen kann, wie Italien die Reculade Victor Emanuels aufnehmen wird. Nachdem die „Patrie“ bisher wiederholt gesagt, Frankreich habe in Florenz auf das Zustandekommen eines Ministeriums Cialdini gedrungen, sucht man jetzt vom auswärtigen Amte aus die Behauptung zu verbreiten, Italien habe dasselbe beantragt. Der Kaiser hat durch diesen Sieg wenig in der öffentlichen Meinung gewonnen, obgleich man hier allgemein froh ist, daß der Zusammenstoß zwischen Italien und Frankreich vermieden wurde. — 22. October, Abends. „Patrie“ meldet: Es steht fest, daß Garibaldi Caprera verlassen hat und sich auf dem Festlande befindet, doch weiß man über seinen Aufenthalt nichts Gewisses. Morgen findet Ministerrath statt, und zwar in den Tuilerien, weil der Kaiser, wie „Patrie“ hinzusetzt, wegen der Ankunft des Kaisers von Oesterreich nach Paris kommt.

Paris, 23. October, Abends. Der Kaiser von Oesterreich ist um 3 Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Kaiser Napoleon erwartete denselben im Bahnhofgebäude. Die Kaiser-

*) Der dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf über das Posttarifgesetz im Gebiete des norddeutschen Bundes enthält in den ersten beiden Paragraphen folgende Bestimmungen: Das Porto für Briefe beträgt für den frankirten gewöhnlichen Brief auf alle Entfernungen bis zum Gewichte von einem Loth Zollgewicht einschließlich 1 Sgr. bei größerem Gewicht 2 Sgr. Bei unfrankirten Briefen tritt ein Zuschlagsporto von 1 Sgr., ohne Unterschied des Gewichtes des Briefes, hinzu. Dasselbe Zuschlagsporto wird bei unzureichend frankirten Briefen neben dem Ergänzungsporto in Anlag gebracht. Das Paketporto wird nach der Entfernung und nach dem Gewichte der Sendung erhoben. Als Minimalhöhe für ein Paket werden bis 5 Meilen 2 Sgr., über 5 bis 15 Meilen 3 Sgr., über 15 bis 25 Meilen 4 Sgr., über 25 bis 50 Meilen 5 Sgr., und über 50 Meilen auf alle Entfernungen 6 Sgr. erhoben.

lichen Wagen, welchen eine Escorte von Carabinieri folgte, fuhr direct nach dem Palais de l'Esée. Beide Kaiser wurden bei der Auffahrt durch die Straßen von einer zahllosen Menschenmenge auf das Lebhafteste begrüßt. Auf den Boulevards, dem Place de la Concorde, den Champs Elyées und in der Avenue Marigny bildeten Truppen Spalier. Herrliches Wetter; zahlreiche Häuser und Paläste sind besetzt. (Dr. J.)

Rudolf Genée's Shakespears-Vorlesungen.

Die Grundlagen der altenglischen Bühnentechnik, welcher zufolge gar keine Decorationen vorhanden waren und der Inhalt der Scenerie einfach dem Publikum mitgetheilt wurde, boten Shakespeare willkommene Gelegenheit zu einem so häufigen Scenenwechsel, daß die meisten seiner Dramen, um sie unter heutigen Theaterverhältnissen zugänglich zu machen, in eine ganz andere Form gebracht und zur scenischen Wiedergabe derselben förmlich eingerichtet werden mußten. Da nun zwar die Recitation einen Scenenwechsel an und für sich nicht zu scheuen, wohl aber das fortwährende Springen von einer Personengruppe zur andern fast noch mehr als die Bühne zu vermeiden hat, galt es auch hier einen Weg zu finden, auf welchem die Werke des Dichters, völlig unbefehdet ihrer individuellen Schönheit, in harmonisch geschlossener, die Hauptmomente scharf prägnanter Fassung dem Publikum vorgeführt werden könnten. Daß Herr Genée in seinen Shakespears-Vorlesungen diesen gefunden und in vollendetester Weise betreten, davon hat er schon früher in Dresden glänzende Beweise gegeben. Höchst gering dürfte wohl hier selbst die Zahl der Hörer sein, welche einst Gelegenheit hatten, im Hause von Ludwig Tieck den Vorlesungen des Letzteren beizuwohnen oder Carl Holtey in diesem Genre zu vernehmen. Später wirkten hierin noch der Akteur Schramm und der Schauspieler Valleske. Schreiber dieses hat noch in den vierziger Jahren einmal zu Berlin Gelegenheit gehabt, Ludwig Tieck als Shakespears-Vorleser zu hören. Tieck wurde aber schon von der Last der Jahre gedrückt, ihm schiltten zur Bewältigung der sich gestellten Aufgabe so zu sagen physisch und geistig die Hände. Holtey ließ bei aller Vortrefflichkeit im Vortrags ofimals immer noch zu sehr den Schauspieler durchblicken, für den er sich hielt, in welchen Fehler theilweise auch Schramm verfiel.

Herr Genée weiß hierin die rechte Mitte zu halten, wie er dies vorgestern wiederum beährte, als er im Saal des Hotel de Pologne seine Vorlesungen mit dem Schauspiel „Coriolan“ vor einem reichen und gewählten Zuhörerkreis begann. In den einleitenden Worten bemerkte er, wie in diesem Drama alles Interesse sich in der Hauptgestalt concentrirt, die der Dichter so eingehend geschildert, daß Nichts daran unverständlich bleibe. Nach der gegebenen kurzen Einleitung ließ denn auch Herr Genée die dramatische Recitation vorwiegen. Die ersten Acte, namentlich die vielen wechselnden Schlachtszenen wurden durch einen erzählenden Bericht ersetzt; mit der Rückkehr des flegelköthenen Heiden nach Rom trat sodann der dramatische Dialog immer lebendiger in den Vordergrund.

Nur Derjenige, welcher einmal Vorlesungen dieser Art gehalten hat, kennt die damit verknüpften geistigen wie körperlichen Anstrengungen, die unausgesetzt zwei vollen Stunden anheim gegeben sind. Besonders wirksam zeigten sich die Volksszenen, in denen einerseits die Urtheilslosigkeit und der Wankelmuth der Menge, andererseits der gegen „das Thier mit vielen Köpfen“ sich aufbauende Stolz des aristocratischen Heiden geschildert wird. Dies Alles fortschreitend bis zu dem Höhepunkt der Tragödie: die Verbannung Coriolans und die Nacht der jenseitsstimmenden Rede, welche gewaltig durch das Gemähl der Massen hindurchdringt.

Nach dem vorgestern Gespendeten und schon früher Gehörten, sucht der Vorleser vor Allem diejenigen Momente des Dramas, in denen die Idee derselben sich gipfelt, mit aller Energie zur stärksten Wirkung zu bringen. Dadurch und durch die so kurze Behandlung der Zwischenstücke wird nicht nur das Verständniß des Ganzen gesichert, sondern auch, trotz der langen Dauer des Vortrags, jede Ermüdung ausgeschlossen. In dieser Weise, wie Herr Genée, kann allerdings ein Theater bei Darstellung Shakespearscher Stücke nicht verfahren, daher Wirkung und Erfolg stets da, wo ein Publikum Interesse und Ausdauer mit bringt. — Morgen, Sonnabend, beginnt der Vorleser den Cyclus der englisch-historischen Dramen, von denen zwar jedes auch ein für sich abgeschlossenes Ganzes bildet, aber außerdem noch ein tief erschütterndes Gemälde aufrollen, das auch durch die darin herrschende politische Weisheit für alle Zeiten von höchstem Interesse ist. Der nächste Vortrag, König Richard II., bildet das Fundament für diese Dramenreihe, aus deren Vortrag von aatwärtigen kritischen Stimmen die farbenreiche Charakteristik der ersten, wie der heitern Gestalten — Falstaff, Schaal etc. — in hohem Maße gerührt wird.

Theodor Drobisch.

* Victor Hugo giebt in seinem letzten Bande über Shakespeare folgende Andeutungen über den scenischen Zustand der Theater zur Zeit der Königin Elisabeth. Die Decorationen waren überaus einfach, denn sie bestanden ausschließlich in einer grauen spanischen Wand. Zwei gekreuzte Schwerter bedeuteten ein Schlachtfeld, ein Blumentopf einen Garten, ein Baumstamm einen Wald. Das Hemd über die Kleider angezogen, war das Costüm der Ritter; ein Weiberunterrock auf einem Beinstiel gespannt, stellte ein Streiftrupp mit herabhängender Satteldecke dar. Ein reiches Theater im Jahr 1598 besaß, laut eines im neueren Zeit aufgefundenen Inventars: zwei Mohrenköpfe, einige Türkenköpfe, darunter der des alten Ruhamed, ein Rab zu Hinrichtungen und einen Höllekrachen. Ein mit Kalk bestäubter unbeweglicher Schauspieler stellte eine Mauer vor, dessen ausgepreizte Finger die Sprünge und Ritze in derselben. Ein Mann mit der Laterne bedeutete den Mondschein.

* In Liverpool wurden vor zahlreichem Publikum Versuche mit einem wasser- und luftdichten Anzuge gemacht, der nicht nur mit Luft gefüllt werden kann, um den Träger über Wasser zu halten, sondern auch Taschen für Lebensmittel enthält, um für mehrere Tage Proviant aufzunehmen. Der Erfinder schaufelte mit zwei vor der Brust besetzten Nadeln essend und rauchend im Wasser herum und machte alle möglichen Kapriolen.

von T
Brand
der Leip
Thoran
Wagen
gegen:
bin ich
Nr. 1
in je
Nr.
stätt
würden
lungsh
nachbest
Kleider
litten
wurde
füllern
äußerst
gen
den mit
gegangen
Julie
De
beachtl
ich geb
Preisen
NB. D
Nu
ertheile
Abendst
Kritik
Ein
Lotte
große
Nr.
In
sichere
gedruckt
D
Ein ju
das Pa
erlernt
Ansprü
fähige
16 pos

Drainröhren

von Thon, sehr gute Waare, in Masse, Arbeit und scharfem Brande, liefert zu festen mäßigen Preisen auf alle Stationen der Leipzig-Dresdener und Chemnitz-Nisner Bahn, und weiter bis Tharandt der Freiburger Bahn, Pirna der Böhmisches Bahn, Bautzen der Schleifischen Bahn, und nimmt gefällige Aufträge entgegen: die Dampfziegelei zu Holzhausen & Liebertswitz. Hübel.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen Breitestraße Nr. 1, H. C. Kox jun., früher Civilarzt in der R. S. Armee.

Geld sofort

in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder Nr. 13, II. gr. Schiessgasse 13, II.

Leih-Anstalt,

Pirn. Strasse 46, I.

gewährt Darlehne in jeder Summe auf Waaren sowie auf gute Pfänder aller Art unter strengster Discretion.

Dresd. Leih- u. Creditanstalt.

Wilsdruffer Str. 28,

leiht jede Summe auf Waaren aller Art, Werthgegenstände, Gehaltsquittungen, Staatspapiere 4% u. Cours u. strengster Disc.

Louisen-Bad, Priesnitzstraße 36.

Täglich warme Bäder in geheizten Zimmern.

Dr. med. Keller, Waisenhausstraße Nr. 5a.

Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. G. Neumann, pract. Arzt und Spezialarzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechst. 8-10 U. Vorm., 1-4 U. Nachm. und auf Bestellung: Freiburger Platz 21a, 1.

Alberts-Bad.

Bade- u. Trinkanstalt, Dresden, Ostra-Allee 8. Wannen-, Douche- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Dampfäder für Herren Sonnt., Mont., Mittw. u. Freit. v. fr. 8-11 U. u. Sonnab. v. fr. 10-1 U., sowie alle Tage Nachm. v. 3-8 U. Für Damen Dinst. u. Donnerst. v. fr. 8-1 U., Sonnab. v. fr. 7-10 U.

Josephin.-Bad, Neuegasse Nr. 15.

Täglich warme Bäder zu 4, 5 und 6 Rgr. in geheizten Stuben.

Chemnitzer Industrie-Ausstellungs-Lotterie.

Die auf den 21. d. M. anberaumte Verlosung der Chemnitzer Industrie-Ausstellungs-Lotterie hat nicht stattfinden können, weil ein Aussteller beim hohen Ministerium reclamirt hat, daß Sachen zur Verlosung gebracht würden, welche nicht ausgestellt waren, und somit dem angegebenen Programme zuwider gehandelt sei.

Das vereinigte Comité sieht sich zu der Erklärung veranlaßt, daß für 9000 Thlr. Waaren der Ausstellungshalle entnommen wurden und für 5400 Thlr. von verschiedenen Ausstellern nach den ausgestellten Mustern nachbestellt worden ist. Diese letzteren Gegenstände haben hauptsächlich in Gardinen, verschiedenen Weißwaaren, Kleiderzeug, gebrochenen Tüchern und andern Artikeln bestanden, welche durch ihre fünfmonatliche Ausstellung so gelitten hatten, daß das Comité nicht wagen konnte, diese zur Verlosung zu bringen, wollte es sich nicht dem Vorwurf aussetzen, die Gewinner dadurch benachtheiligt zu haben. Es wurden daher alle solche Sachen von den Ausstellern genau nach den ausgestellten Mustern angekauft.

Der Ankauf und die Auswahl der Gewinne ist sowohl betreffs des Preises als der Qualität äußerst gewissenhaft geschehen und bürgen wohl die unterzeichneten Firmen für die reelle Handhabung. Alle übrigen Gerüchte beruhen auf Unwahrheit.

Sobald die Angelegenheit geordnet ist, geht die Verlosung vor sich und beginnt die Auszahlung durch den mitunterzeichneten Herrn Hugo Schatz vermittelt Anweisung auf die hiesige Vorkassbank, wo die eingegangenen Silber niedergelegt sind.

Chemnitz, 23. October 1867. Das Comité: Julius Blüthner, Leipzig. O. P. Friedrich, Dresden. Franz Schneider, Leipzig. Jacob Schneider, Hugo Schatz, Kaufmann und Agent, Chemnitz.

Täglich frische große Holsteiner Austern, achte Whitstaber do.

empfehlen die Weinhandlung und Weinstube von Carl Höpfner, Landhausstraße Nr. 4.

Ausverkauf.

Da ich den Detail-Verkauf meiner Holzschneidereien aufgeben, beabsichtige ich, mein Lager bis Weihnachten gänzlich zu räumen, ich gebe daher sämtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferd. Prather,

Gewandhausplatz.

NB. Die Ausführung von Bestellungen nimmt ihren ungestörten Fortgang.

Unterricht zur Vorbereitung auf das Freiwilligen-Examen

ertheile ich, wie im vorigen Sommer, auch von jetzt an, vorzüglich in den Abendstunden. Ueberhaupt gebe ich Privatunterricht in Geometrie, Arithmetik u. Französisch. Paul Herz, Friebrichstr. 29.

Für Herren.

Winter=Paletots, Winter=Hjacks, Schlaf=Höcke, S. Meyer jun., Frauenstraße Nr. 4 und 5.

empfehlen zu außerordentlich billigen Preisen

Einem hochgeehrten Publikum hiermit zur Nachricht, daß sich mein Lotterie-, Cigarren- und Tabak-Geschäft nicht mehr große Schießgasse befindet, sondern

Nr. 17 an der Frauenkirche Nr. 17 im Hause des Herrn Fleischermeister Lehmann.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, versichere ich, daß es stets mein Bemühen sein wird, den Anforderungen des geehrten Publikums nachzukommen.

Max Kothe,

Dresden, an der Frauenkirche Nr. 17, im Hause des Herrn Fleischermeister Lehmann.

Gesuch.

Ein junges Mädchen, welches das Patzmachen in Leipzig erlernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung und werden gefällige Offerten unter Chiffre M. 16 poste rest. Rückwärts erbeten.

Ein junger Mann, Landwehrmann, sucht einen Posten als Diener, Kutscher, Markthelfer oder andere Beschäftigung.

Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre werthe Adresse unter A. B. 110 in der Expedition d. Bl. niederzulassen.

Alle Sorten Stearin-Kerzen Paraffin Kerzen, bestes Raff. Rüßöl, ff. Photogen, Solaröl, Ligroin, sowie alle Sorten gut ausgetrocknete Waschseifen, ff. Mandel- u. Cocusseifen, Talglichte, ff. Halleische Stärke, Soda, Poamaden, Saarsöle, diverse Parfümerien etc., empfiehlt billigt en detail & en gros die Lichte- u. Seifen-Fabrik von Engelbert Haiz, Weißeritzstraße 25, Seestraße 21, Eingang Zahngasse.

Doppel raffiniertes Rüßöl aus der Hofmühle zu Plauen, das Pfd. 4 Rgr., bestes pennsylvan. Petroleum, das Pfd. 28 Pf., Prima Solaröl, das Pfd. 24 Pf., Ligroine, das Pfd. 40 Pf., von 10 Pfd. an billiger.

Alle Sorten Stearin- u. Paraffin-Kerzen, Waschseife, Stärke u. Soda empfiehlt billigt Gustav Fickert, gr. Brüdergasse 33.

Ein massives Haus, in schönster Lage des Plauenschen Grundes, welches 230 Thlr. Miete trägt, 2 Laden, 8 Stuben, mit allem Zubehör, einer Baustelle 400 Thaler werth, soll bei 1500 Thlr. Anzahlung für den festen Preis von 4300 Thlr. verkauft werden; es eignet sich der Räumlichkeit wegen auch zu einem größeren Geschäft. Näheres ertheilt Frau verw. Erler, Hausbesitzerin, Dresden, Schäferstraße 17.

1 Steindruck, der vollkommen gewandt im Gravirt- und Walzdruck ist, findet sofort angenehme und dauernde Stellung bei Adolf Mothes in Bischofswerda.

Ein tafelförmiges Piano von E. Rosenkranz gebaut, ist für 30 Thlr., sowie verschiedene Meubels billig zu verkaufen Schöffergasse 21, 1.

Avis. Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage am hiesigen Plage, Zahngasse Nr. 18, zunächst der Wallstraße, eine Spirituosen-, Tabak- und Cigarren-Handlung eröffnet habe.

Unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise empfehle ich dieses mein Unternehmen einer gütigen Berücksichtigung und zeichne hochachtungsvoll Dresden, den 24. October 1867.

Julius Gumlich.

Aechte Teltower Rübchen

à Meze 18 Rgr., à Pfund 25 Pf.

Magdeburger Sauerkohl, neue ital. Prünellen, neue Kranz- und Tafelfeigen, neue Tafelpflaumen, neue russische Schoten

empfehlen Carl Preißler, Altmarkt Nr. 12.

Restauration zur Feldschlösschen-Bierhalle, Schöffergasse 19,

Heute Abend Pökelschweinsknöchel mit Klöße. Ergebenst C. Agsten.

Heute Schlachtfest in Naik.

Schmiedegrundstückverkauf.

Eine Schmiede in der Umgegend Leisnigs mit guter Rundschaft, über 2 Scheffel Feld und Gartenland, auch zur Schänkeerei passend, wird Veränderungshalber sofort aus freier Hand verkauft. Näheres ertheilt Herr Heinrich Belger, Mechanikus in Leisnig.

Die Agentur einer Gen.-, Oaz.- und Lebensversicherung sucht eine zuverlässige, mit dem Geschäft möglichst vertraute und für Verf. Abschlüsse befähigte Persönlichkeit unter günstigen Bedingungen zu engagiren. Meldungen unter F. V. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine freundliche erste Etage ist zu Weihnachten, auf Wunsch auch früher zu vermieten, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller u. Gärtchen gr. Plauensche Str. 20.

Die Bäckerei in oder außerhalb Dresdens wird sofort zu pachten gesucht. Adressen unter Chiffre B. G. 100 abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein geübter Putzarbeiter wünscht in einem feineren Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Adr. bittet man unter M. H. 20 in die Exped. d. Bl.

Der Besitzer eines großen nahe bei Dresden gelegenen Rittergutes sucht gegen sichere Hypothek ein Kapital zu 15-20,000 Thaler zu möglichem Zinsfuß. Näheres auf Offerten unter O. v. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Bäckerei in oder außerhalb Dresdens wird sofort zu pachten gesucht. Adressen unter Chiffre B. G. 100 abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein geübter Putzarbeiter wünscht in einem feineren Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Adr. bittet man unter M. H. 20 in die Exped. d. Bl.

Der Besitzer eines großen nahe bei Dresden gelegenen Rittergutes sucht gegen sichere Hypothek ein Kapital zu 15-20,000 Thaler zu möglichem Zinsfuß. Näheres auf Offerten unter O. v. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein geübter Putzarbeiter wünscht in einem feineren Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Adr. bittet man unter M. H. 20 in die Exped. d. Bl.

Der Besitzer eines großen nahe bei Dresden gelegenen Rittergutes sucht gegen sichere Hypothek ein Kapital zu 15-20,000 Thaler zu möglichem Zinsfuß. Näheres auf Offerten unter O. v. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein geübter Putzarbeiter wünscht in einem feineren Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Adr. bittet man unter M. H. 20 in die Exped. d. Bl.

Der Besitzer eines großen nahe bei Dresden gelegenen Rittergutes sucht gegen sichere Hypothek ein Kapital zu 15-20,000 Thaler zu möglichem Zinsfuß. Näheres auf Offerten unter O. v. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein geübter Putzarbeiter wünscht in einem feineren Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Adr. bittet man unter M. H. 20 in die Exped. d. Bl.

In die Provinz wird in eine Buchdruckerie ein

Waschinenmeister, unverheirathet, gesucht. Man bittet gefl. Adressen R. H. 40 poste restante Pirna franco niederzulegen.

Eine halbe Etage, 2 Treppen, 4 heizbare Zimmer, Küche u. f. w., ganz neu vorgerichtet (Friedrichstadt) soll bis Ostern für 20 Thlr. vermietet werden. Näh. Ammonstr. 47, 1

Ein kräftiger junger Mensch, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, findet sogleich einen guten Lehrmeister. Näheres Neuegasse 37 part.

Ein Schnapsengeschäft ist zu verkaufen mit sämtl. Waaren und zu erfragen Reitbahnstraße Nr. 15, 3 Tr. links.

Ein Victualiengeschäft ist zu verkaufen für 140 Thlr. Zu erfragen Reitbahnstraße Nr. 15 3 Treppen links.

Mit 4000 Thlr. Anzahlung ist ein sehr gut gebautes Haus in Antonstadt aus freier Hand ohne Unterhändler zu verkaufen. Alles Nähere durch Herrn Seiler, Thalfstr. 2 1.

Cigarrenarbeiter Gesuch. 20-30 Cigarrenarbeiter, in feiner Arbeit geübt, finden sofortige und dauernde Beschäftigung in der Fabrik von H. Collenbusch in Dresden.

Neue Winterhose und Hosen äußerst billig zu verkaufen Weberg. 35, im Pfand-Geschäft.

Wer vermittelt reell Heirathen? Adressen unter F. 41 Expedition dieses Blattes.

Ein geübter Putzarbeiter wünscht in einem feineren Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Adr. bittet man unter M. H. 20 in die Exped. d. Bl.

Der Besitzer eines großen nahe bei Dresden gelegenen Rittergutes sucht gegen sichere Hypothek ein Kapital zu 15-20,000 Thaler zu möglichem Zinsfuß. Näheres auf Offerten unter O. v. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein geübter Putzarbeiter wünscht in einem feineren Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Adr. bittet man unter M. H. 20 in die Exped. d. Bl.

Der Besitzer eines großen nahe bei Dresden gelegenen Rittergutes sucht gegen sichere Hypothek ein Kapital zu 15-20,000 Thaler zu möglichem Zinsfuß. Näheres auf Offerten unter O. v. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein geübter Putzarbeiter wünscht in einem feineren Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Adr. bittet man unter M. H. 20 in die Exped. d. Bl.

Der Besitzer eines großen nahe bei Dresden gelegenen Rittergutes sucht gegen sichere Hypothek ein Kapital zu 15-20,000 Thaler zu möglichem Zinsfuß. Näheres auf Offerten unter O. v. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein geübter Putzarbeiter wünscht in einem feineren Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Adr. bittet man unter M. H. 20 in die Exped. d. Bl.

Der Besitzer eines großen nahe bei Dresden gelegenen Rittergutes sucht gegen sichere Hypothek ein Kapital zu 15-20,000 Thaler zu möglichem Zinsfuß. Näheres auf Offerten unter O. v. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

I. Concert 4 Uhr. Ohne Tabakrauch. **Restaurant** II. Concert 7 1/2 Uhr. Rauchen gestattet.

Königl. Belvedere
der Brühlischen Terrasse.

Heute 2 Concerte.

Nachmittag-Concert (ohne Tabakrauch) von Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner Kapelle. Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassé.

Abend-Concert (Rauchen gestattet) vom R. S. Garde-Stabstrompeter Herrn Friedrich Wagner mit dem Trompeterchor des R. S. Gardereiter-Regiments. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. b. Cassé. Morgen Soirée musicale, Anfang 6 Uhr. J. G. Marschner.

Braun's Hôtel.

Morgen Sonnabend, den 26. October:

Großes Extra-Concert
(geleitet von Dr. Scherzer)

dem Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.

Duverture zu Maria Stuart v. Berlioz. Violoncello v. J. Sandu, vorgetragen von den Herren Strauß, Puffholdt und Peters.

Scherzo aus d. Sommernachts Traum von Mendelssohn. Sinfonie Pastorale v. v. van Beethoven.

Erster Satz a. d. C-Aur-Sonate (Op. 15) für Pianoforte von v. van Beethoven, vorgetragen von Herrn Strauß, Altal. d. Orch.

Duo zur Zauberflöte Joseph v. Haydn, für Pianoforte allein, vorgetragen von Herrn Strauß.

Duvert. z. la Villanelle rapita v. Mozart. Trio Nr. 1 für Pianoforte, Violine und Cello. Maria a. d. Suite (Nr. 1) v. Wagner.

Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr. B. Braun.

Schießhaus zu Dohna

Montag, den 28. October:

Kirmesfest
und großes Extra-Concert

dem Hauptmusikchor des Königl. S. Leib-Grenadier-Regiments König Johann, unter Leitung des Herrn Musikdirector G. Runze.

Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einladet. H. H. H.

Einzugschmaus auf dem Thürmchen

Sonntag den 27. dieses der unterzeichneten Gastwirthin, wobei zugleich ein spaßhaftes Vogelweiden: ein Junge mit seiner Mutter als Vogel dargestellt, abgehalten werden soll. Um zahlreichem Besuch wird gebeten. Billets zu diesem Schießen à 5 Ngr. sind zu haben: Berggasse Nr. 7 im Gewölbe des Herrn Cigarrenfabrikant Trobisch und in der Restauration zum Thürmchen.

Hochachtungsvoll Marie J. verheh. Knieling, Gastwirthin, vormals auf dem Elephanten.

Restauration am Burgberg in Loschwitz.

Morgen Sonnabend den 26. October

Gejang-Concert mit Declamation,
gegeben von der „Nagatel“
zum Besten für Johannegeorgenstadt.

Anfang 8 Uhr.

Die Restauration Schloßstraße Nr. 7

empfehle heute Mittag und Abend Schweinsknöchel mit Klößen, Karaffen und Nebhuhn mit Rothkraut. Franz Stumpf.

Nota bene für Raucher.
Neueste Erfindung!

Allen Rauchern sind zu empfehlen die beliebtesten Pfeifenköpfe und Cigarrenspitzen aus plastisch-poröser Kohle in den elegantesten und geschmackvollsten Façons.

Lager dieser Artikel stets in reichster Auswahl.
12. Altmarkt 12. **Otto Zahnert.**
1. Etage.

Pensions-Verein Sächsischer Beamten.

Von dem unterzeichneten Directorium werden die geehrten Mitglieder des Vereins und die sonst Betheiligten hierdurch benachrichtigt, daß an die Stelle des am 1. November dieses Jahres ausscheidenden jetzigen Cassiers, des Herrn Bezirksgerichts-Collector Pfeilschmidt alhier, von da ab der Bezirksgerichts-Depositent-Controleur, Herr Friedrich August Müller alhier, Grünegasse Nr. 14 b I. wohnhaft, als neu erwählter Cassier des Vereins eintreten wird. Zugleich hat das Directorium darauf aufmerksam zu machen, daß Geldsendungen für die Vereinskasse nicht an das Directorium zu adressiren, sondern lediglich unter der Adresse: der Cassé, beziehentlich des Cassiers einzufinden sind.

Dresden, am 21. October 1867.

Das Directorium des Pensions-Vereins für Wittwen und Waisen Sächsischer Beamten.
Dr. Feller, stellv. Vorsitzender.

Vorträge von Rud. Genée
im **Hôtel de Pologne.**
Die fünf Vorträge der **englisch-historischen Dramen Shakespeare's,**
welche die Reihe der Kämpfe vom Ende des 14. Jahrhunderts bis zum Tode Richards III. (1485) darstellen beginnen **morgen Sonnabend, den 26. October,**
(Abends 7 bis gegen 9 Uhr),
mit der Tragödie **Richard II.** — Diesem folgen sodann **Heinrich IV.** 1. Theil; **Heinrich IV.** 2. Theil; **Der Krieg der „rothen und weissen Rose“** (2. und 3. Theil Heinrichs VI.) und **Richard III.**
Numerirte Plätze à 20 Ngr., im Abonnement auf alle fünf Abende 2 Thlr. 10 Ngr. sind in der Kunst- und Musikalien-Handlung von B. Friedel (Schlossstrasse 17) zu haben. — Nichtnumerirte Plätze à 10 Ngr., 6 Karten (beliebig einzubringen) 1 Thlr. 20 Ngr.

Der Vortrag Dr. Ed. Voewenthal's
über die Gebrochen unserer Universitäten und die Bedeutung der **Cogitanten-Academie** findet **Sonntag 27. d.** Vormittags 11 Uhr, in einem der **Meinhold'schen Salons** statt — Einlaßkarten à 10 u. 15 Ngr. sind in den Buchhandlungen der Herren Jech und Heinicus, in **Saalbachs Annoncen-Bureau**, Palmstraße 14, und bei **Dr. Voewenthal**, an der Herzogin Garten 2, zu haben.

Wäschefabrik v. C. Küstritz,
Fabrik & Verkaufsort: Dresden, Ost-Allee 7 part.

Billiger Verkauf
fertiger Hemden in allen Größen und Qualitäten. — Vorfriedigende Auslieferung aller Aufträge auf separate Anfertigung von Ausstattungsgegenständen, insbesondere von Oberhemden, eleg. Damenwäsche etc.

Achtung!

Ich beabsichtige mein hier gelegenes Haus- und Gartengrundstück, das früher zum Betriebe der Lohgerberei gedient hat, wegen meines vorgerückten Alters

Mittwoch den 6. November 1867
Vormittags 10 Uhr

unter sehr günstigen Bedingungen an den Meistbietenden zu versteigern. Die Lage des Grundstücks ist eine ausgezeichnete und für jeden Gewerbebetrieb passend. Die Kaufsbedingungen habe ich daher mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, aber auch vorher bei mir zu erfahren sind.

Wilsdruff, am 25. October 1867.

Benjamin Patzig,
Lohgerbermeister.

Hamburger Stablissement,
Badergasse 29 I.,
empfiehlt und empfiehlt:
frische Kieler Sprotten, Pöcklinge, ger. Kal, Väneburger Briden in 1/2- und 1/4-Schod-Fässern, marin. Brat- und Kollaal, Hamburger Schwarzbrot.

Zur gefälligen Beachtung!
Für Raucher feiner Havanna-Cigarren empfiehlt einige Meister

à 20, 22, 25, 30, 35 und 50 Thlr. pr. Mille

Bernhard Uhlig,
Badergasse 28.

Zauber-Apparate.

Den geehrten Freunden der magischen Kunst diene zur gefälligen Nachricht, daß ich wieder zwei Partien neuer Zauber-Apparate erhalten habe und deshalb bis Sonntag noch hier verweile. — Wiederverkaufern Rabatt. — Wohnhaft in „Stadt Görlich“ Neustadt, Zimmer 25, wo ich den ganzen Tag zu treffen bin.

Jean Kieling.

Lockwitz.

Den hochgeehrten Damen von Lockwitz Kreutzsch und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Lockwitz Nr. 91,** als

Putzmacherin
etabliert habe und empfehle mich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Bei reellster Bedienung sichere ich die möglichst billigen Preise.

Clara Frey.

C. Horn, Heinhardsstraße 2, empfiehlt seine vorzüglichsten untergährigen lichten u. dunklen einfachen Biere, sowie ff. Lagerbier. à Kanne nur 26 Pf.

Obstbaumschule zu Ober-Gorbitz
empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit Obstbäume aller Gattungen und Formen in wirklich schönen und starken Exemplaren zu den solidesten Preisen. Cataloge sende auf Verlangen gratis ein.

Otto Laemmerhirt.

Seim-Fabrik
wird ein tüchtiger Fachmann als **Werkführer** gesucht. Anmeldungen **Galeriestraße 10, 1.**

Ein vorzüglicher Conc-triflügel
aus einer berühmten Fabrik, von seltener Solidität und noch wie neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres **Räcknitzstrasse 15, 3. Et.**

Zwei Sophas und eine Rußbaum-Couché sind billig zu verkaufen **Schiffelgasse 3, II.**

350-400 Thlr. sind sofort gegen vorz. hyp. Sicherheit auszuliehen und bittet man Offerten **„P.“** in der Exped. d. unter **„P.“** Bl. niederzul.

Une dame de 25 ans, de Paris, quelle est très peu de temps ici et tout seul, voudrais faire la connaissance d'un monsieur bien. On est prié de mettre l'adresse avec la Photographie sous les initiales **K. K. 100** jusque le 30. 06.08 dans „Dresdner Nachrichten“.

Ein goldenes Medaillon ist vorgestern in den Abendstunden von der Kreuzstraße nach der Pirnaischenstraße verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben **Pirnaischenstraße 21, prt.**

Nochmaliger Aufruf.
Alle Pfänder, welche vom 1. November 1866 bis 1. März 1867 versetzt sind, müssen bis 1. November eingelöst oder prolongirt sein, außerdem kommen dieselben zur Auktion.

Emilie Reichardt,
Schöffergasse 21, I.

1 Stielaliengeschäft
ist sofort zu verkaufen. Näheres **Fleischergasse 2, beim Gastwirth.**

Ein junger Eschertessen-Hahn ist zu verkaufen **Küingasse 20.**

3 zu verkaufen ist ein Gut bei Dresden, 16 Scheffel mit 2000 Thaler Anzahlung; auch wird ein Haus mit angenommen. Näheres **Wobergasse 18, I.**

Golbs.

2 gute Winterfenster, 3 Ellen hoch, 1 Elle 15 Zoll br., billig zu verkaufen **Mathildenstr. 24, prt, rechts.**

Kasten = Regale, Vademecan, Comptoir-Pulte, Baaren-schränke billig zu verkaufen **Neuegasse 35, prt.**

Eine Schlosserei
mit ganzem Inventar, in bester Lage Dresdens, ist zu verkaufen durch **L. Namisch, Hauptstr. 25, I.**

Geinde, Briefe, Gedächtnisse etc. fertigt man in **Klemich's** Adress-Comptoir, an der Mauer 2, I.

Sofort auszuleihen sind 1000-1500 Thlr. gegen erste Hypothek an Landgrundstücke im Dresdener Bezirke. Adressen sub **Nr. 1500** in der Exped. d. Blattes.

Ein Colonial-waarengeschäft
in einer der vorzüglichsten Straßen Dresdens, welche unmittelbar aufs Land führt, ist gegen eine Anzahlung von 1000 Thlr. zu verkaufen durch **Louis Namisch, Hauptstr. 25, I.**

Billigster Verkauf
neuer und getragener **Winterüberzieher,** überhaupt aller Arten **Herrenkleider** **gr Schiessg 7, III.**

|| Hasen ||
frisch geschossen, werden heute eine größere Partie am Antonplatz verkauft. **Familiennachrichten u. Privatbesprechungen** in der Beilage.

Hasenfelle,
Rauin u. a. Wildwaaren, lauft
für höchste Preise **J. Gmeiner,**
Annenstraße Nr. 30.

**Geschlechts-
Kranke.**

Haut- u. Nervenkrankte
heilt brieflich **Dr. Cronfeld,**
Berlin,
Linienstraße Nr. 149.

**Eine kleine ausdauernde
Wasserkrast**

in der Nähe der Dresdener-Freiberger
Bahnlinie wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter

A. J. P.
poste rest. Dresden.

Geld sofort gegen alle
Werthpapiere
und Leihhaus-
scheine
Margaretheng. 6. II.

**Getragene
Herrenkleidungsstücke
vorzögl. Winterrode,**
sind billig zu verkaufen
17 Galeriestraße 17
2. Etage, vom Altmarkt herein l. Seite

Auswahl der bekannten Traht-
u. Gesehmattagen aus Blauen
bei Dresden, eiserner Bettstellen
und der neuen die die Keilissen ver-
tretenden Gesundheits-Kopfkissen
und Schlummerkissen.
Dresden, Marienstraße 7, 1.
Böger & Comp.

**Nähmaschinen
Grover & Baker
Comp.**
New-York und Boston,
Haupt-Agentur und Niederlage:
für Dresden
Schloßstraße Nr. 29, II.

**Franz.
Gummischuhe,**
von bekannter guter Qualität u. Bil-
ligkeit empfiehlt in großer Auswahl
C. A. Hübert,
4 Marienstraße u. Antonplatz 4.

Spottbillig!!
Lagerrechnungen 100 Stück
34, 5 und 7 1/2 Ngr. **Waaren-
etiquetten** gummiert 1000 Stück
7 1/2 Ngr. **Weinetiquetten** 100
St. 2 Ngr. **Briefpapier** à Buch
18 Pf., do. mit **Sirma** gepr. 3
Ngr. **Couvert** 100 St. 3, 4
(ausgezeichnetes Couvert) und 5 Ngr.
Logisvermietungsanschlüsse à St.
3 Pf. **Waarenplacate** à St.
3 Pf. **Bagatelplagformulare**
à Stück 8 Pf. **Gratulations-
karten** und **Vatzenbriefe** in
neuesten Dessins fabelhaft billig. **Wi-
sitenkarten** von 12 1/2 Ngr. an
bis 100 St. Adresskarten
und **Rechnungen** fertige ich be-
kanntlich zum billigsten Preise.

Wilh. Neuter,
14 Fleminstraße 14.

**Militärmäntel,
blau & Waffenröcke,
grüne
Tornister, Tschakos,**
und weisse und schwarze
Leibrieme
sind billig zu verkaufen bei
A. Thomass,
Freibergerplatz 27.

Zu verkaufen sind mehrere hant-
fertige
**Strohsäde, Rissen,
Ueberzüge, Betttücher**
und **Inlete** bei
A. Thomass, Freibergerplatz Nr. 27.

Einkauf
v. Habern, Knochen, Weinfässchen,
getragene Kleider, alte Stiefel etc.
Hauptstrasse Nr. 2,
Eingang Heinrichstraße.

Nummete
zu Rutsch- u. Arbeitsgeschirren sied in
Auswahl zu haben Terrassengasse 10.

Broncen
in feinsten und geringeren Kro.
zu billigsten Fabrikpreisen empfiehlt
Goldschläger **M. Müller,**
Langestraße 37.

**Haus-
Verkauf.**
Ein in der gewerbreichen u. freund-
lichen Stadt **Bischofswerda** der leb-
haftesten Straße gelegenes, maistoes
3 Stod hohes, in gutem Stande er-
haltenes Haus, 6 Stuben 2 verschlos-
sene Vorhöfe, 7 Schlaf- und Boden-
kammern, ein großer Schüttboden, 2
trockene Keller, Speisekammer, Holzre-
mise und entprechendes Hofraum ent-
haltend, ist Veränderungshalber sofort
zu verkaufen. Kauflustige wollen sich
melden bei

C. W. Kaiser,
große Brüdergasse Nr. 18.

Heute
Schlachtfest.
Restauration von **Kühn,**
Stärkengasse Nr. 24,
Son 8 Uhr an Wellfleisch.

Weintrüst
ist zu verkaufen: Oberlöhnig Nr. 52 b.
Gregori's Erben.

Ein
**Colonialwaaren-
Geschäft**
wird mit oder ohne Grundküd
zu kaufen und sofort zu über-
nehmen gesucht. Adresse unter **P.
Q. 5** durch die Exp. d. Bl.

Lehrlings gesucht.
Ein Knabe, welcher Lust hat Tisch-
ler zu werden, kann sich melden
Carusstraße Nr. 10.

**Gründlicher
Heiraths-
Antrag.**

Ein junger Geschäftsmann im Al-
ter von 27 Jahren, welcher seit eini-
gen Jahren ein gut rentirendes Ge-
schäft betreibt, sucht auf diesem Wege
eine mit gutem Charakter versehene
Lebensgefährtin, sei es Jungfrau oder
Wittwe, im Alter von 24—27 Jah-
ren. Ein disponibles Vermögen von
1000—1500 Thlrn. würde erforder-
lich sein, das Geschäft zu vergrößern
und einträglicher zu machen.
Geehrte Damen, welche darauf re-
sultiren, mögen unter Befugung der
Photographie und Familienverhältnisse
brieflich unter der Adresse **P. P.
345** poste rest. **Chem-
nitz** franco einfinden.

Ein neuerbautes kleineres Fami-
lienhaus, in angenehmer und
sehr bequemer Lage der Hof-Löhnig,
enthaltend 7 heizbare Zimmer, 4
Kammern, Küche, Waschküche, Holz-
und Kohlenräume etc., umgeben von
einem Blumen- und einem Gemüse-
garten, ist für den billigen aber festen
Preis von 2800 Thlr. unter vor-
theilhaftesten Zahlungsbedingungen zu
verkaufen
Nähere Auskunft erteilt Hr. Kauf-
mann **Otto Zeller** daselbst.

Ein sehr wenig gebrauchter eiserner
feuerfester **Cassa-Schraub** ist
Ostra-Allee Nr. 25 im Biqueurladen
billig zu verkaufen.

Ein Feuermann,
tüchtig in seinem Fach, wird gegen
guten Gehalt gesucht. Adressen mit
S. T. in die Exp. d. Bl.

**3 Thaler
Belohnung.**

erhält Derjenige, welcher ein großes
Notizbuch, welches einen Paß und
Gewerbescchein, auf Herrn **August
Triemer** aus Geyer lautend, nebst
anderen Notizen, Briefen und Rech-
nungen enthielt und gestern abhan-
den gekommen ist, Annenstraße 28,
part. abgibt.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle
als Diener oder Aufwartung bei
hohen Damen und Herren, auch eignet
sich derselbe zur Krankenpflege, indem
derselbe als Krankenspieler fungirt
hat. Näheres zu erfragen Schreiber-
gasse 17 II. rechts.

**Hüte, Mützen, Filz-
schuh, Sohlen**
werden billig verkauft, Reparaturen
von getragenen Herren- und Damen-
hüten kündigt gefertigt bei
W. Kriblin,
Antonstadt, Marktstraße 131.

Presshefen,
das Pfund 9 Neugroschen, sind stets
frisch zu haben in der
**Wehl-, Butter- und Producten-
Handlung** von
Ernst Dieke,
große Schickgasse 10.

Bäckerei verkauf.
Eine Weiz- u. Munde-Bäckerei,
in Dresden gelegen. Kaufpreis 22.00
Thlr., Anzahlung 6000 Thlr.

Bäckerei-Verkauf.
Eine Weiz- u. Brodbäckerei, in
der Nähe Dresdens gelegen, in der
frequentesten Lage, soll dieses Grund-
stück mit sämtlichem Vorrat für
4200 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahl-
ung übergeben werden. Nähere Aus-
kunft erteilt portofrei **Fr. Alb.
Röhling,** Dresden, am See 8 III.

Eine flotte, gut rentirende, in schön-
er Lage Dresdens gelegene
Schauf- u. Speisewirtschaft ist
sofort zu verkaufen u. mit sämtlichem
Vorrat zu übernehmen. Näh. b. Hr.
Veier, Münzg., im Destillationsgeich.

Ein Haus
von 2 Etagen, Garten, Stallung, in
der Seewerkstadt gegen baar zu kaufen
geücht. Offerten unter **C. v. C.**
Erped. d. Bl. abzugeben.

Eine
Gasthofspachtung
in Dresden ist mit 2000 Thaler zu
übernehmen. Näheres durch **J. G.
Loose,** Langestraße 13.

Zwei Klattern Stücke sind bil-
lig zu verkaufen
Trabantengasse 2 part.

Eine große, goldene, verschlungene
Brosche, auf deren Rück-
seite am Halschen ein ganz kleines
Stückchen Gold sich abgelöst hat, ist
auf dem Wege: Wildstrußerstraße
Altmarkt, Neumarkt, Brücke bis Neu-
stadt, am 21. d. M. verloren worden.
Wer dieselbe im Hotel „Stadt Gör-
lich“ hier abgibt, erhält 2 Thaler
Belohnung.

Königliches Hoftheater.
Freitag, den 25. Oct.:
Die Stimme von Vortici. Große Oper in
5 Acten, von Ferd. von Lichtenstein.
Musik von Ander. — Unter Mitw. hnu
der Herren: **Nudolph, Sellmann, Loh,
Scaria, Vöhringer;** die Damen: **Wid,
Luo-Alvosen, Jentler, Marjancilla** Herr
Lichtschel.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr
Sonabend, den 26. Oct. Noch ist es Zeit.
— Ter. Zwischenspiel im dritten Act.

Zweites Theater.
Im Stadt-Theater (Altkübler Gewandhaus).
Freitag, 25. Oct.:
Er ist taub. Original-Pastspiel in 1 Akt.
Ein ungeschlüssener Diamant. Lustspiel in
1 Akt von Bergen.
Die Kommen. Dresden's Localstücker in 1
Akt v. Reinhardt. (Erinnerung an 1861.)
Die Antianerin in Mopsche. Parod. Poss.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Wasserstand d. Elbe u. Wobtau a. 24. Octbr.
Hohwasser: — Ellen 8 Zoll unter 0.
Brag: — " 6 " über 0.
Collin: — " 9 " über 0.
Reimerei: — " 6 " über 0.
Dresden: 1 Ellen 11 Zoll unter 0.

Reiseor 5 17 1/2. Imperial — — —
Reiseor 5 13 — — — **Reiseor**
R. Ducaten 3 6 1/2. **W. Ducaten**
in östr. Währung 82 1/2.

Kreuzfeste. Sonnabend, den 26. October
Nachm. 12 Uhr, zur Vesper: „Magnificat“
Bestimmung von **Domitius.** Nach der Col-
lecte: Duett mit Chorbegleitung „von
deiner Gär“ etc., von **Haub.**

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Hr. D. **Meusel** in
Chemnitz. Eine Tochter: Hr. C. **Wedauer**
in Joidau. Hr. **Kosin** Inspector **Steger** in
Leipzig.
Verlobt: Herr C. **Rode** in Leipzig mit
Fr. A. **Vader** in Neuenhofs. Herr C.
J. **Deher** mit Fr. A. **Schmidt** in **Quandt.**
Herr **Mittlergüßel**, **Trangott** **Diehrach**
a. s. **Lehnborn** mit Fr. A. **Steglich** auf **Ort-**
gericht Großdrebitz. Herr D. **Stähler** in
Auerhahn mit Fr. L. **Vange** in **Auerhahn.**
Herr **Antkalt** geistlicher Stelle in
Joidau mit Fr. **Oberländer** in **Leipzig.**
Getraut: Herr A. **Winter** mit Fr. C.
Müller in Dresden. Herr A. **Meizer** mit
Fr. A. **Gäner** in **Auenburg.** Herr F.
Schmidt mit Fr. A. **Robus** in **Dresden.**
Herr C. **Mahl** mit Fr. W. **Thume**
Hermann in **Kempe.** Herr L. **Kesche** mit
Fr. B. **Forster** auf **Rittergut Rodewitz.** Herr
J. **Pomann** mit Fr. A. **Hobach** in **Jittau.**
Verstorben: Hr. **Charl. G. G. Schwabe,**
geb. **Käner** in **Obergräfenhain** (+ 18.) Frau
Jul. **Carol.** verw. **Dressler,** geb. **Erweg** nach
in **Leipzig** (+ 22.) Herr **Commis A. Schreie**
in **Jeulendorf** (+ 17.) Hr. **Barthe's**
Locher **Anna** in **Borna** (+ 22.) Hr. **Maler**
Jul. **Adam's** Sohn **Oscar** in **Dresden** (+ 23.)
Herr **Dehmlinger C. A. G. Franke** das. (+ 23.)
Herr **Rechtshaber G. Geier,** das. (+ 23.)

Gestern Abend nach 6 Uhr ent schlief
nach langem Siechthum ganz sanft meine
theure gute Frau.
Dieses zeigt Verwandten u. Freun-
den nur hierdurch an
Herrmann Philipp.
Hintergärtner, d. 24. Oct. 1867.

Heute Morgen 6 Uhr ent schlief
sanft nach längerem Leiden unsere gute
treuliebende Mutter **Christiane
Rüdiger,** geb. **Kersten,**
im Alter von 70 Jahren.
Dies allen Freunden und Bekann-
ten zur traurigen Nachricht.
Carl Pötsch,
Anna Pötsch,
geb. **Rüdiger.**

Gestern, den 23. October Nachmit-
tag 3 1/2 Uhr entriß uns der unerbit-
liche Tod plötzlich nach nur 24tägigem
Kranksein unser heißgeliebtes herzens-
guts ältestes Kind **Martha** im
zarten Alter von 7 Jahren; unser
Schmerz ist groß. Dies zeigt Freun-
den und Bekannten hiermit an die
tiefbetrübteten Eltern.
Carola-Bad
Dresden, 24. Oct. 1867
Moritz Feller,
Auguste Feller,
geb. **Hüttig.**

Dank
für die zahlreichen Beweise liebevol-
ler Theilnahme, sowie für den reichen
Blumenkranz. Dank Herrn Archi-
diakon **Wieschmidt** für die trost-
reichen Worte am Grabe unserer gu-
ten Tochter und Schwester **Maria
Thieme.**
Die trauernden Hinterlassenen.

Privatbesprechungen.
**Allgem. Haasbesitzer-
Verein.**
Heute Abend 8 Uhr Versammlung
im „goldn. Ring“ Aufnahme neuer
Mitglieder.

**Allgemeiner deutscher
Arbeiter-Verein.**
Morgen Abend 8 1/2 Uhr, Versamm-
lung im kleinen Saale zur Central-
halle. Jedermann hat Zutritt.

Dienstag den 29. October
**Abendunterhaltung
und Tanz.** Abends 8 Uhr
im Saale zur **Centralhalle.**
Billets à 2 1/2 Ngr. sind bei Hr.
Restaurateur **Deichsläger** auf der Cen-
tra-halle u. in der Versammlung beim
Cassirer zu haben.
Der Bevollmächtigte.

Wir gratuliren Freund **Emil Göme**
zu seinem heutigen Wiegensfest,
Dah er sich festhält uf de Berne.
D! halt den kleinen Engel fest!!!
An au, warte warte!

Aus London
sub **S. 20** liegt in Kohl's Bureau
ein Brief.
M. V.
Brief auf dem 25. d. d. d.

Dem Inhalte des
„**Wehmgerichts**“
der sich gestern berufen fühlte, mit
geschlossenem Visir für
Herrn Burfürst und gegen die gewerb-
liche Schutzgemeinschaft eine Lanze zu
brechen, zur gefälligen Notiz, daß ich
mich nur **nothgedrungen**
gegen **anonyme An-
griffe** vertheidige. Dieser Mühe
glaube ich im vorliegenden Falle über-
hoben zu sein; ich habe die Leser die-
ses Blattes nur zu bitten, meinen
Ausfall in der Nummer des vorigen
Montags nochmals lesen zu wollen.
Robert Knöfel.

Schrecklicher Zufall.
Gestern Donnerstag passirte am Neu-
markt unter Bedränge ein junge
Mann, wo vieler Zusammenstoß durch
das Bodenabreißen war. Derselbe ging
über den Weg und durch zu schnelle
Fahren einer Droschke, mit der er zu-
sammenstieß, stand statt derselben mit
einem Male ein — **Todtenger-
rippe** da. Sämtliche Leute waren
vor Schreck u. Staunen betroffen, da
Niemand wußte, wie ihm geschah.
Doch erdreistete ich mich ihm nachzu-
gehen, um zu fragen, wer er sei. Er
erwiderte: mein Name ist **Ca-
gliostro.** Sollten etwaige Wun-
der mehr vorkommen, so können wir
uns einen Künstler à la **Volco** und
Philadelphia vorstellen.
J. E.

Es gratulirt dem Fräul. **Anna
Hering** zu ihrem Wiegensfeste von
ganzen Herzen.
B. . . . T. . . . !
Wöchte gern wissen, ob d. R. hel-
f. n sollte.

Aufforderung.
Herr **Carl Witt. Müller** oder
Julius Herm. Müller, früher in
Laubegast Kaufmann, wird hiermit zu
einer Besprechung oder um seinen
Aufenthalt ersucht, sich zu melden bei
Engelbert Hantz,
Weipertstraße 25.

D altes Chausseehaus,
Wie siehst Du schönlich aus.
Zumal wenn's Jahrmarkt ist,
Und Jeder Dich aniecht.
Schöne Aussicht das!

**Ehre dem die Ehre
gebührt!**
Bei der Gewichtrevision, welche seit
vierzehn Tagen auf hiesigem Rath-
hause mit allen Butterhändlern vor-
genommen wurde und wo auch meh-
rere Hundert Kannen confiscirt wur-
den, war es erfreulich, daß auf dem
Walter'schen Wagen aus
Hermendorf bei **Frauenstein,**
auf welchem durch sechs Händler fünf
bis sechshundert Kannen Butter all-
wöchentlich hierher gebracht werden,
auch nicht ein Stückchen für zu leicht
befunden wurde. Es ist dieses für
genannte Händler um so empfehlens-
werther, als auch bei den Unterfuch-
ungen, welche vor zwölf bis fünfzehn
Jahren auf dieselbe Weise hier durch-
geführt wurden, sich bei diesem Ge-
schirre ein gleiches Resultat herausstellte.

Bitte 3. verz. Qual. Leb. d. i. d.
schl. verz. m. Gott i. wgl. d. Erb.
Weg f. b. es m. Zeit erlbt.

M. Theur, durch Sie allein kann
mir mein Glück auf ew. — begründet
werd., ich reiche Ihnen meine Hand.

Ein off. ehrl. Wort mündl. o. schrift-
lich.
Am 15. Oct. Abends 1/2 9 Uhr
nicht kommen konnte, weil ich Ihren
werthen Brief erst den 16. erhielt.
Bitte schreiben Sie mir noch einmal.

Nachdem ich von jahrelangen Leber-
und Nagenleiden durch amonatlischen
Gebrauch der electro-magnetischen Heil-
anstalt des Herrn Dr. med. **Hammer**
in Dresden vollständig befreit und ge-
sund worden bin, so kann ich nicht
unterlassen, dem Herrn Dr. **Hammer**
hiermit meinen herzlichsten Dank für
die Unermüdblichkeit und solide Be-
handlung auszusprechen.
Gleichzeitig aber empfehle ich auch
Denjenigen, der an dergleichen Uebel
leidet, zum Gebrauch diese Anstalt.
Leipzig, den 25. October 1867.

Mr
Täglic
werbe
bis 11
tago
Mar
Haupt
Stad
140
zig b
erhal
berg
zum
amts
Augu
Regie
Geh
zu
Char
Sofre
müßi
reich
Gew
Stell
des
über
zu
entbe
23;
Jähri
gebr
die
die
früh
und
hatt
den,
der
eing
ten
Conj
fend
gen
dies
ein
Spr
jiner
min
Dan
erfel
aber
Krie
Kön
tags
men
Rud
und
Lust
näm
weld
war
voll
nach
Lasse
tete
den,
bere
druc
herr
Neu
Squ
Dew
ein
des
frü
flie
funt
fand
Dan
zu
fröh
Zeit
ihre
Laff
Dri
dun
! U
fam
in